CONTINUATIO PANEGYRICI FUNEBRIS die 2da.

Glorificavit eum in conſpectu Regum, & juſſit illi coram populo ſuo, oſtendit ei gloriam ſuam, & in fide & lenitate ipſius ſanctum fecit eum. *Eccleſiaſt. 45. verſ. 3.*

Der Allerhöchſte hat ihn hochanſehnlich gemacht im Angeſicht der Königen / und geſetzt über ſein Volck / auch gezeigt ſeine Glory / und in dem Glauben und Mildigkeit herrlich gemacht.
Syrach Cap. 45. verſ. 3.

SEntentziren die ſo hoch- und ſubtil-begeiſterte Statiſten / Picus Mirandolanus, Franciſcus Petrarcha, Joſeph Scaliger, Bacomius de Verulamiis, was ſie jmmer erachten von den äigentlichen naturel, complexion und humeur deß Mego- und Micro-Coſmi der kleinen und groſſen Welt / beglaube Heraclitus ſothanes Saturninisch / Democritus aber Jovialiſch / Anaximander mit Sophocle Mercurialiſch / die damahlige Aſceten Venerischer / die weyland berühmbte Virtuoſen Solariſcher Paſſion, ſo verbleibe ich doch in meinem obgefaſten Urtheil / das menſchliche Geſchlecht ſeye Lunatiſch / die eitle Unbeſtändigkeit / gantz ähnlich jenem bey dem Heil. Matthæo miſerablen Tropffen: Lunaticus eſt, nam ſæpe cadit in ignem, & crebro in aquam. Er iſt gantz Monſüchtig / alldieweilen er zu Zeiten ſich verfalt in das Feuer / und öffters in das Waſſer; durchauß gleich dem reiffen Urtheil und Außſpruch deß weltberühmbten Poeten Jacobi Balde, deß Hertzogthumbs Newburg unſterblichen Parnaſſi: Matth. 17.

Scilicet hunc mundum ſidus lunare gubernat,
Quod facit, ut maneat tota inconſtantia conſtans.

Die eigentlich complexion, hat diese Welt von vollen Mon/
Der gantz beständig nur allein/ in Unbeständigkeit will seyn.

Ia. Balde de vanitate mundi, stro 4.

Nam luna frænat omnia,
Mutabilisque mutat,
Volubilisque volvitur,
Secumque volvit orbem.

Alles besteht wie der Planet/
Der so viel G'sichter machet/
Jetzt/ leer jetzt voll/ jetzt taub und toll/
Bald schlaffet und bald wachet.

Wie Leyder wir samentliche Menschen/ und auch der liebe Himmel selbsten in hertztringenden Schmertzen beweinet: der gantze Erden-Kreiß zwar/ weilen nur gar zu wahr:

Eurip. in Hipp.

Ipsa dies quandoque parens, quandoque noverca,
Tempora mutantur, tum nos mutamur in illis.

Der Tag so früh vom Glück bescheint/
Zu Abend offt gantz schmertzlich weint.

Die weithe breite Welt hat es ja wehmüthig zu beseufftzen/ in deme in ihrem Angesicht stündlich bey 3600000. der Menschen in Europa, Asia, Africa und America werden von dem Leben zu dem Todt hingerafft/ fundirt in dermahligen gelehrtisten cosmographischen Calculo, daß ungefehr alle minuten 60000. Menschen absterben; indeme aller Orthen zu sehen/ daß alles unbeständig/ ausser allein die beständige Unbeständigkeit seye/ wie es bejammert ein Heiliger Husitischer Fürst:

Iob. 14.

Qui quasi flos egreditur & conteritur, & fugit velut umbra, & nunquam in eodem statu permanet. Der wie eine Blum hervorgeht/ und wird flüchtig wie ein Schatten/ nimmer beständig in seiner Stell: wie diese Verenderung wissen alle Völcker/ indeme sie sehen die Decadantz und Abfall von den güldenen Zeiten in die silberne/ von dannen in metallene und nun in die eiserne.

Aber noch viel mehr bejammeret der liebe Himmel so viel tausend der edlisten Seelen der schönsten Geister/ in welchen/ Ach Leyder! nur gar zu wahr das Klag-Lied und traurige Lessus der ewigen Weißheit:

Sap. 4.

Fascinatio nugacitatis obscurat bona, & inconstantia concupiscentiæ transvertit sensum. Die Begirlichkeit der kindischen Bossen verduncklet alles Gutes/ und die Unbeständigkeit der Begierden verkehrt den Verstand.

Ach

Ach was Jamer hat er nit schon öffters gelitten / indeme die schönste Englen per metamorphosin in die scheußligste Gespenster verwandlet wurden: indeme die gröste Planeten / die so fein vergulte Stern von dem Firmament entfallen / und jenes erfüllt / was Jsaias beklagt: Quomodo cecidisti de cælo Lucifer, qui mane oriebaris? indeme Phosphorus und Hesperus der Morgen- und Abend-Stern erblichen / ich will sagen mit einem Heil. Epiphanio, Hilario, Nazianzeno und Cyrillo Jerosolimitano, daß die gleichsamb schon canonisirte Heilige Männer wurden von einer Unbeständigkeit beschmitzet / eclipsiret / vertuncklet / und endtlich in ein Chaos gestürtzet: mit gröstem despect: Isai. 14.

Quàm subitò corvus, qui modò cygnus erat.

Daß sie als schön und silber-weisse Schwanen in schwartze Raben von der Unbeständigkeit verstaltet worden.

Du / du O leichtfertige Circe! O unglückliches Fratzen-Gefreiß Medusæ bist jene / so in der wahren Christlichen Kirchen ein weyland grossen Lehrer Tertullianum, Osorium, Salomonem, Apostolischen Hymenæum und Alexandrum, wie auch Originem gestürtzet / daß von ihm könte sententziren ein Heiliger Vatter: Ubi bonus nemo melior, ubi malus nemo pejor. Daß er ehmahl der beste / nachmahlen der schlimste worden. Du / du bist jener Meerschlund Scylla, auch Capharetisches Vorgebirg / allwo in ihren guten Anfang gescheittert die grösten Monarchen Tiberius Nero, Flavius, Julianus, Valentinianus, Heraclitus, wie auch der erste Jsraelitische König Saul, S. Hier. de Scrip. Eccl.

Quàm subitò corvus, qui modò cygnus erat.

Du / du bist jene Megæra, welche noch täglich mit dergleichen Tragœdien und Trauer-Geschichten die gröste Häuser anfüllest. Aber in geringsten nicht daß Käyserliche Ertz-Hertzogliche Hauß in Oesterreich / nicht eine Minuten groß an LEOPOLDO IGNATIO der glückseligsten Gedächtnuß / Dieser war und verblieb durchauß das vollkommniste Original gleich dem gestirneten Firmament: Moveor, non mutor ab ullo. welches obwohlen dann und wann / untersich obersich gekehrt / jedoch verbleibt in seinen Polis fix gantz unveränderlich / gleichmeiner von einem Crystallen-Glaß in gestalt eines Reichs-Apffels formirter Kugel / welche unten mit weissen / in der Mitten Lemma.

ten mit rohten / und oben her abermahlen mit weissen Liquore oder Wasser erfült / so in allen schüttlen und stossen unveränderlich verbleiben sambt der Beyschrifft:

Austria non mutat, verso licet orbe, colorem.

Oesterreich beständig steht /
Wann alles durcheinander geht.

Dieser war gleich einem Evangelischen Pallast / von welchem CHRISTUS unser Heyland und Seligmacher gesprochen / als ein Sciza oder Blindtriß zur wahren perfection: Et descendit pluvia, & venerunt flumina, & flaverunt venti, & corruerunt in domum, & non cecidit, fundata enim erat supra petram. Matth. 7. Es wurd zwar allerseiths bestürmet das new-auffgeführte Hauß / disseiths von anwallenden außgegossenen Flüssen / ienseiths von rasenden brausenden Winden / allerseiths von dem erzürneten und in Wolcken-Bruch zerrissenen Himmel / aber alles vergebens / der Pallast war unüberwindlich und beständig auff seinen Felsen: Sicut marpesia cautes: constans in mille periclis. unbekräncklich in tausend Gefahren. Aenied. 6.

Also und der Gestalten werden an heut sehen ewer Lieb und Andacht / das vollkommniste Original aller Tugenden LEOPOLDUM I. der glorwürdigsten glückseligsten Gedächtnuß geheyligte Käyserliche Majestät; auch hiervon haben eine wahrhaffte Copey / nicht anderst / als wie es angesteren wurd verfertiget von den ersten Jahrs-Zeiten Juvenili, also anheut von Virili dem männlichen Alter. Ewer Lieb und Andacht bereiten hiezu ihre Hertzen / hemmen unterdessen ihro trauer / arrestiren ihre Seufftzer / der Dreygütigste GOtt aber: Sine cujus Numine nihil est in homine, ohne dessen special Gnaden nichts zu würcken / bestrahle mit seinem allmögenden Beystand dero Gutwilligkeit und meine Beflissenheit / so mache ich den Anfang in seinem Nahmen.

Also hat es sein Verbleiben / Omnis virtus colligit rosas, perseverantia nectit coronam, finis coronat opus. Ein jede Tugend sammlet ein die zarte Garten-Jugend / edleste Blumen / die Beständigkeit schnürt sie ein in den Krantz / das End aber allein bekrönet das Werck. Es bleibt darbey / fixum ratumque manet, fest und unentbeerlich: die Beständigkeit ist die Capell / warauff jede Tugend muß eingesetzt und abgetrieben werden / zu geben die Prob / so versichere mich daß

ihr

ihr hochadeliches eingeheyligtes Himmlischen Frauen-Zimmer gesambter Chor der Tugenden / zustehet ohne jalougi daß Constantia die Beständigkeit unter dem Geschmuck der Göttlichen Gespons seye der Diemant. Daß diese gleich dem Vulcanischen Amboß / wor auff die newe Armatur zu verfertigen / daß es ein Vellus aureum toison das güldene Fließ / allerhöchste Ehren-Zeichen der unüberwindlichen Ritterschafft; dann was ist anderst die Tugend ohne Beständigkeit / als ein scheinbare aber eitle in den Lüfften spilende Wasser-Blasen:

Crudas evanescit in auras. Lemma.

So ohne Bestandt /
Verschwind mit Schand.

Als ein Evangelisches Wasser-Rohr mit der Beyschrifft: Natth. 115.

Mera sunt ludibria venti.

Von Winden gefoppt /
Von a'len verspott.

Was ist es anderst als ein tummes Feur Ignis fatuus, der Irrwisch von den Meteorologis benambst:

Antea spendor, nunc fœtor.

Zuvor ein Freud /
Anjetz ein Leid.

Das wuste auß dem Fundament von Jugend auff Ihro Käyserliche Majestät LEOPOLDUS, er wuste die censur deß H. Geists: Stultus ut luna mutatur, Sanctus in sapientia manet. Eccel. 27. Daß der Thorechte ist unbeständig wie der Mon / der Fromme aber verbleibt in der Weißheit. Er wuste auß dem Heil. Kirchen-Lehrer Gregorio: Quid juvat bene currere, si in via deficit antequam ad metas pervenit. Moral. 3. Was Nutzen soll es schaffen viel Schnauffen und Lauffen / wann man sich unter Weeg solle lassen verwenden / oder vor dem Gulien deß Ziels unterligen. Wie es (Ach Jammer und Klag) so vielen geschehen nicht nur allein den bethörten Galatern von welchen S. Paulus commendiret: Insensati Galatæ, currebatis bene quis vos impedivit. Gal. 3. Sonderen anderen unzahlbahren / gleich einer Atalanta, von welcher bekand / wie daß diese Princessin vor allen in dem behentisten Streitt-Lauff den Sieg erworben solt haben / wann sie sich nicht in Einholung der Venerischen güldenen Aepfflen so Hipomenes auß sonderen List außgestreut / häte verleiten lassen. Stat. Th. Lib. 4.

Auri decepta colore.
Im Lauff behent!
Wurd sie verblent.

Dahero die meiste Sorg gewesen der angebohrnen Majestät gemeetz mit dem Psalmisten sich zu postiren: Dixi, nunc cœpi, non movebor in æternum. Es bleibt bey dem Schluß warin ich meinem GOtt beygepflicht / werd auch in Ewigkeit nicht apostatiren / sonderen jmmerdar bedencken die eigentliche definition dieser Tugend auß dem Englischen Lehrer: Perseverantia est in ratione bene instituta, perpetua mansio. Die Beharrlichkeit ist ein stehtes Verbleiben / in dem / so vernünfftig und gut sich befindt.

Psal. 29.

S. Thom. Aquin. 2da 2dæ. quæst. 128.

Armiret sich also auff das beste / forciret seine Geister / rüst sich vollständig auß / sein Christliche Pflicht und höchstes Ambt auff das beste zu begleiten. Wendet nur ein kleines Andächtige Vielgeliebtiste die Augen auff sein Männliches Alter / und ihr werdet in Freuden ersehen / wie er gefolgt den gegebnen Finger-Zeich deß Heil. Pauli: In omnibus sumentes scutum fidei, & galeam salutis, & gladium spiritûs (quod est verbum Dei) per omnem orationem & obsecrationem. In allen thuet zur defension ergreiffen den lebendigen Glauben als einen Schild / den Helm oder Casque deß ewigen Heyls / das unüberwindliche Schwerd in dem Wort GOttes / durch Bitten und Betten. Sehet nun wie heldenmühtig auch ambidexter er auff jeden Anfall der feindlichen Ataque außgerüst / und zugleich wendet die Augen gegen den auffgesperrten Rachen deß höllischen Cerberi, welcher auff ein newes sich bemühet diese Tugend zu verschlucken durch ein gantzes Geschwader der grausamen Bestien: er sahe nemblich: Glorificavit eum in conspectu Regum, & jussit illi coram populo suo. wie daß der Allerhöchste diese Majestät über alle Königliche gekrönte Häupter erhoben / seinem Volck vorgesetzt; er vermerckt die vollständige Tugend der Forcht GOttes und wahren Andacht / prognosticirte leichtlich / was Unheyl seiner Höllen solte zuwachsen / wann nicht mit allen Ernst werde vorgebogen. Schickte also voran den bitteren Todt / welcher müste durch die unerbittliche Parca den Faden der Glückseligkeit zerschneiden / das übrige mit seiner Sichel masacriren. Indeme mit grösten Leyd-Wesen die andere Gemahl CLAUDIA FELICITAS An. 1676.

Ephes. 6.

Eccles. 45.

in

in GOtt entschlaffen / wie auch zwey von solcher erzeügten Princessinen: diesen verbainten Tyrann folgte vor und nach das Mord-Fewer der abermahlen meineydigen Hungerischen Rebellen und Frantzösische Mars in dem gantzen Ober- und Niderländischen Rheinstromb / zugeschweigen allhier der immer entzwischen sich einschleigenden falschen Sinones, meineydige Rufini und læsæ Majestatis rei, Ehrenschendrische Semai, ware das entsetzligste Spectacul zu sehen in Wüthen und Toben der grausamen Pestilentz / welche der massen sich ergossen: daß beyde Käyserliche Majestäten wurden nohtgezwungen die elende Flucht als eintzigen Trost von Wien nacher Prag / und weilen er auch alda verfolgt / nacher Lintz zu ergreiffen / das allergrausambste aber was über das zu sehen / ist die abermahl eröffnete Ottomanische Porten Chara Mustapha als Groß-Vezier mit Zweymahl hundert tausend Mann / der wie ein wildes Fewer oder Apocalyptische Drach alles überwältigt / den Rachen schon auffgesperrt den Käyserlichen Stammen zuverschlucken / wenigstes gezwungen / Ihro Käyserliche Majestät mit eylfertiger Flucht sich zu salviren / nachdem gantz Hungaren verlohren / die Haup- und Residentz-Statt Wien mit gröster Macht ward belagert. Wahrhafftig schmertzhafftes Spectacul-Jammer-Elend- und Zähr-volles Theatrum, in welchem der andere David mit seinem Psalter zu hören: Proximi mei adversum me appropinquaverunt & steterunt, & qui juxta me erant de longe steterunt. Die mir am negsten und Untergebene rebellirten / und so mich Pflicht-mäßig bedienten wurden deserteur / nach ehrloser intressierter Mody: Psal. 37.

Donec eris felix multos numerabis amicos,
Tempora si fuerint nubila solus eris. Publ. Ovi.

So lang das Glück favorisiret /
So lang dein Freind dich charisiret:
So bald es dir das G'sicht abwend /
Dein bester Freund dich nicht mehr kennt.

Der eintzige Trost ware ein sicheres Kleinod von unschätzbahren Werth / vor allen so in der Welt berühmbt das kostbarlichste / weilen selbigen in Mitten einer assamble der gröste Diemant / Rubin / Saphir und Smaragden / so gar der weyland in Göttlicher Schrifft so hoch angesetzter Carbuncl: Gemmula carbunculi in ornamento auri, in feinsten Golt einverleibt Eccl. 53

leibt war / und zwar von jenem Golt so noch ein Uberrest der ersten abgelebten vollkommnisten Zeiten ; welche gröste Kostbahrkeit / Sacra Cæsarea Majestas die geheyligte Käyserliche Majestät An. 1676. von dem weltbekanten Durchleuchtigisten Hauß Pfaltz-Newburg und Heidelberg erworben / nemblich nach tödlichen Hintritt CLAUDIÆ der anderen Gemahlin / die dritte MAGDALENAM THERESIAM, jenes Kleinod / so der gröste Monarch Salomon / obwohlen biß zu den äussersten Gräntzen der Welt auffsuchend nicht gefunden : Mulierem fortem quis inveniet, procul & de ultimis finibus pretium ejus. Eine in grossen Trangsalen und hertzbrechenten Schmertzen starcke Amazonin : jene / von welcher die ewige Wahrheit contestiret : Domus & divitiæ dantur a parentibus, a Domino autem propriè mulier prudens. der Stañen und hohe Nahmen sambt den Reichthumben kombt von dem Geschlecht und Elteren / das Glück aber zuhaben eine verständige und vollkommene Gemahl alleinig von GOtt / jenes Kleinod von welchem könte deuten auß augenscheinlicher Experientz daß sie in der vollständigen Tugend gleich dem Aaronischen Rational, oder dem Groß-Vatteren Abraham vorgesteltes gestirntes Firmament, ähnlich einem Extract oder Essens aller Tugenden / und mithin die wahrhafftige Pandora in welcher Außziehrung die Götter nach der Alten Sinbildnußen von allen ihrer Gnaden eine Portatheca gemacht :

Prov. 13.

Prov. 19.

Exod. 28.

Gen. 16.

Propr:

Natura hìc posuit, quidquid ubique fuit.
Was andren insgemein / hat diese allein.

Ich könte beweissen / daß sie in damahligen beschmertzten Zeiten der Christenheit eine bey der Göttlichen Majestät gnadenreichiste Esther / eine den erzörneten Himmel versöhnende Abigail, eine Gnad und Seegen dem lieben Jacob erhaltende Rachel, eine mit ihren Gebett den Feind sturtzende und triumphirende Judith, wann nit dero ruhmsüchtig Tugend mir den Finger auff den Mund legte / und vielmehr ansinnete von ihrem Hertzen zu sprechen / zu abcopeyren das vollkommene Original in der schwartzen Schadirung der grösten Verfolgungen / welche gewesen wahrhafftig ein mit trawer Geschichten überhäuffte Schaubühn : indeme Anno 1689. als das Glück günstig gegen Orient die Käserliche Waffen mit Palmen und Sieg-Kräntzen besteckte / wider alles Vermuhten der grosse

se Feind von Occident / biß in das Jngeweyd deß Heiligen Römischen Reichs so gewaltig eintrunge: und über das Anno 1703. ein sonst so lieber Absolon in Bäyren die Waffen ergrieffe / dem Vätterlichen Hertzen Davidis die bittere Seufftzer außtruckte: Absolon fili mi, fili mi Absolon. Der einheimbische Feind aber in dem Rebellischen Hungaren / der occidentalische in Italien / Hispaniens Niderland und Oberteutschland das bittere Klag-Lied: Inimici autem mei confirmati sunt super me, & multiplicati sunt qui oderunt me iniquè. Meine Feind waren verstärckt / und die mich unbefuegt hasten / vermehrt. O beschmertzte in Jammer und Kummer gequällte Zeiten! wo auß nun? was Rahts der betrangten Tugend? wo solle Mittel und Hülff einholen die Käyserliche Majestät?

2. Reg. 19.

Psal. 37.

Was vermeinst du wohl unbartheische Welt? was erwarten allhier Ewer Lieb und Andacht ereyfferte Gemühter? villeicht daß LEOPOLDUS DIVUS AUGUSTUS von seinem Fundament außgehebt / in ein Kleinmühtigkeit verfallen? villeicht daß er nach dem Exempel anderer contra bullam Cænæ Domini scharff verbotne Allianzen geschlossen? Persianer Tripolitaner und Algirenses auffgewicklet? villeicht daß er sich sympatetisches Gifft unterschidliche Finesses oder Assisinaten bedient? Procul hinc procul esto profani. weith von hin seye dergleichen Aergernuß. Villeicht aber ein machiavellisch Renck ingenieurt jener Staats-Regul abgewart:

Si non sufficit pellis leonina, Annectatur cauda vulpina.

Wann d' Löwen Haut nicht glecken kan /
So setz den Fuchs-Schwantz hinden dran.

Oder villeicht gar sich præcipitiret mit jenen außgebrochen:

Flectere si nequeo Superos, Acheronta movebo.

Helff was helffen kan: wenigsten einig dergleichen Politicum agiert / von welchem die definition: Est animal rationale timens Deum, ita tamen ut non offendat diabolum. Daß er seye ein vernünfftiges Thier welches Gott liebet / aber also / damit es nicht disgustiret dem Sathan. Procul hinc, procul esto profani: weith von dannen alle dergleichen böse Begiñen / eines gantz anderen bediente sich dieses vollkommene Tugend-Original.

Herbey alle wehmühtige beschmertzte Christliche Gemüh-

ter / herbey alle bejammerte / wendet anhero ewere von Verfolgung / Creutz und Leyden roht beträuckte Augen / sehet: wie die geheyligte Majestät LEOPOLDUS vor allen anderen sich wendet zu den Allerhöchsten / Regem Regum, Dominum Dominantium, mit einem Heil. König Josaphat bettet: Cum
2. Paral. 20. ignoramus quid agere debeamus, hoc solum habemus residui, ut oculos nostros convertamus ad te. O Allerhöchste Majestät / wann alles verzweifflet / und wir nicht wissen wo auß wo an / so erquickt uns jedoch der süsse Trost / daß wir uns zu verlassen auff dich. Sehet wie fest er sich haltet an sein Fundament der Andacht / nach dem philosophischen Axioma: Idem
Philos. axioma manens idem, semper facit idem. Wie er sich niderlasset auff seine Knye mit dem gekrönten Propheten: Ad dominum
Psal. III. cum tribularer clamavi, & exaudivit me: Dominus fortitudo mea, protector vitæ meæ. Zu meinem souvrainen Herrn hab ich in Trübsal geruffen / und ich wurd in gnädiger Audientz erhört / der Herr ist mein Stercke / der Herr ist mein Protecteur. Sehet alle bezepterte gekrönte Häupter / mächtige Fürsten / wie er sich mit Ezechia vor beste Asistentz sichriste
Isai. 36. Hülff in inbrünstigen Eyffer gegen GOtt gewendt: wie er mit einem sanfftmüthigsten Moyse seine Knye gebogen / seine Au-
Exodi 17. gen erhebt / sein Hertz forciert / seine Händ außgestreckt / getröster Hoffnung deß nicht ermangleden Siegs; wuste beyne-
Sen. in epi. bens auch schon auß der Philosophia eines weisesten Lucii Annæi Senecæ: Meritò bona a cunctis exoptanda sunt, adversa verò & fortiter perferenda, & instanter supremo Numini commendanda, a quo solo sunt avertenda. Gleichwie alles Getheiliches ist zu erwünschen / so ist entgegen auch alles Widerwerdiges starckmühtig zu übertragen / eyffrig dem Allerhöchsten anzubefehlen / als dem eintzigen mächtigsten Helffer: er wuste schon auß dem praxi, wie wahr da ware und reiff abgefast die Lehr deß weisesten Gesatz-Gebers an die Chinesische Nation Confutii: In calamitatibus & injuriis puerorum est
Confutius in Apoph. clamare, fæminarum plorare, virorum patienter tellerare, optimorum cælum exorare. In anwachsenden grossen Jammer ist äigentlich den Kindern das Schreien / den Weiberen das Weinen / den Mänmern das Schweigen / der Besten und Verständigsten aber das Gebett zu GOtt / dessen äigentliche Natur ist nach dem gemeinen Sprichwort:

Daß

Daß er läst sincken/
Aber niemahlen vertrincken.

wie ein wohl equipiertes Schiff Victoria: Lemma.

Premor, non opprimor undis.

oder viel mehr wie die Arca Noë unter den grossen Gewässer der Sünd-Fluthen:

Surgit surgentibus undis.
Je grösser die Noht/
Je näher bey GOtt.

Mit einem Wort/ er wuste auß gröster Vernunfft/ auß schärpfsisten Verstand und vielen Wissenschafften/ daß kein Gedicht/ sondern ein Geschicht seye jene Vision/ daß Gaudium die Freud als allerseiths Ehr- und Lieb-wehrtiste prima Dame bey den grossen Divan deß Jovis sich mit vielen Anklagen beschwerte über das Beginnen ihres Gegentheils Tristitiæ der Traurigkeit/ diese aber replicirte/ wie das solches ihro anhaltende obligation wegen deß Gemeinen Wesen: Salus populi prima lex esto. auß dem Fundament der Juristen/ seitemahlen Gaudium die Freud/ nur außgelassene Menschen/ alzu freche/ muhtwillige Gemühter erziege: nachdem jene hingegen protestirte/ diese aber excipirte/ habe Jupiter hirüber eine Inquisition anbefohlen/ demnach einen per unanimia abgefasten Sententz publiciret: Ambæ catenâ adamantinâ a tergo connectantor, & per orbem terrarum mittantor. Daß beyde dem Gemeinen Wesen zum besten sollen von Vulcano mit einer Diemanten Ketten rückling zusammen gekupplet werden/ und also forth wandlen unter den Menschen/ daß/ wann eine jemand die visite gibt/ die andere gleich also mit eintreffte. Diese und dergleichen alternativen und vicissitudines humanæ miseriæ, wie es der Christliche Heyd Epictetus intituliret: es wuste das vollkommniste Tugend Exemplar bestens wie ein Heil. Job: Et rursum post tenebras spero lucem. Daß in den Finsternußen zu erwarten der Tag/ daß allemahlen gewiß: Post nubila phœbus, nach der teutschen gebundner Art zu reden:

Balde prima Reg v.

Epict. in Enchiri.

Iob. 17.

Noch so schön die Sonnen scheint/
Wann sie sich hat außgeweint.

Und sehe nun wie zuverläßig/ wie unfehlbar seye diese Zuversicht auff die unendliche Gütigkeit GOttes. Allhier muß ich mir außbitten die Erlaubnuß in die Apocalypsische Posaunen

zu

zu stossen / herbey zu ruffen alle Nationes, alle Völcker der Welt / alles was gegen Ost / West / Sud / und Nord: Venite & videte, quæ posuit prodigia super terram. Herbey / sehet die Wunderbegebung / so GOtt gewürckt auff der Erden. Herbey / und sehet zu wie acurat und punctuel erfüllt worden der andere Theil meines Thematis

Psal. 45.

Et ostendit illi gloriam suam. Der allerhöchste hat ihm gezeigt seine Glory / worinnen ein kleines en passan zu supponiren / es seye so viel gered / als: Ostendit ei mirabilia & prodigia sua. GOtt hat mit ihm gewürckt Wunderwerck / wie folglich gleich zu erweissen / und nach Gebrauch der scripturischen zu distinguiren erhebe ich mein Stimm / und rede gantz frey und ungescheut / was gantz Europa bekennt / und alle Völcker sagen: Der Allerhöchste habe miraculoser Weiß an Ihro Käyserliche Majestät als seinen favoriten gewürcket / und wahr gemacht was zu lesen bey Habacuc: Videte & obstupescite, quia opera facta sunt in diebus nostris, quod nemo credat cùm narrabitur. Kommt anhero verwundert euch alle / dann dergleichen Werck und Miracklen sich ereignet / daß die Nach-Welt es nicht wird wollen glauben.

Eccles. 45.

Habacuc 1.

Alhier auff sichristen Grund zu dienen / wird die Nohtturfft erheischen einigen feindlichen Anfall gleich Anfangs also zu begegnen; dann ich schon sehe / was Massen ein gelehrtister Physicus, ein eruditer Pilologus, ein weisester Theosophus, mit vielen Naturalisten / in Anhörung deß Worts Miracklen sich scandaliciren / das Haupt schüttlen / und gleichsamb von weiten mich gewarnet: Parcius ista viris. Daß man vor so hochgelehrten Männren nicht ohne gröste Behutsambkeit solle mit Wunderwerck und Miracklen auffziehen / man habe auß der Thologia wohl zu distinguiren inter miracula, & inter beneficia Dei, unter den Miracklen und Gutthaten GOttes / man müste vor allen beobachten dem / bey allen Physicis und Eruditen grossen Axioma: Non debemus fugere ad causam primam, si potest haberi secunda. So lang die natürliche Kräfften was vermögen / muste man nicht den übernatürlichen was zumässen. Sie werden anstimmen / daß ich ja wüste auß Solino, Plinio, Maiolo, Eliano, Cardano Verulamio, Robert Boyle, Nürnbergio und â Costa, wie wunder groß die Kräfften der Natur: wie manigfaltig die Sympathia und Antipa-

tipatia, bey Dighbeo, Vitali, Papiniano, Requiseto, Watongo, also daß man einem auff 30. und 50. Meil-Weegs abwesenden könne an seinen Wunden curiren. Wie unbegreiflich die so benahmbste Lusus naturæ dergleichen auch zu unseren Zeiten sich ereignet: als Anno 1694. in dem Hertzogthumb Wirtenberg zu Asberg an einem Eichbaum etliche Hundert der besten Wein-Trauben gewachsen: eben selbigen Jahr in Schlösien der Himmel geregnet die niedliche Frucht den Hirschbrey / in Franckreich aber zu Mondredon etliche tausend Malter Korn-Getreid: bey Nörlingen aber in Schwaben-Land An. 1699. den 8. Septembr. auß einen Felsen in grosser quantität Meel geflossen / warvon viel tausend Menschen Brod und gebackene Speisen genossen. Wie tieffsinnig die berühmbte Scribenten unserer Zeiten / Mabilion de Natalibus, Lonovius, Schottus, und sonders Jacobus Gaffarellus erweissen / daß auch natürlicher Weiß sich ereignen könne / einen Verstorbenen nach allen seinen taillien und conduite zu sehen vor sich gleichsamb als Lebendig / wegen der wunderlichen Eigenschafft der specierum: Mit diesen sehe ich schon vergeselschafften sich die alten Cabalisten / Pythagoreur und Chymisten, in vielen Prallen / ihrer in der weiten Welt per præscriptionem auff freien Fueß passirender Grund-Regul: Herbis, verbis & lapidibus, est magna vis in omnibus. In den Kräutern / Worten und Steinen seye die gröste Krafft. Sie beruffen sich auff die grosse Antiquität: wie daß von wunderlicher Würckung die so benante Chaldaische oder Arabische Talisma / und andere Amuleta, Vermög welcher Bezeugung öffters grosse Wunder waren außgewürckt in manigfältigen Unbäßligkeiten / Hochgewitter / Verbannisirung der Gespenster / Beschwörung der Geister / und wohl auch Erstreitung der ansehnlichen Victorien / wie dann in Assyrien / Persien und gantz Orient wird behaupt: ein sicheres Talisma benahmbset Sigillum Salamonis, habe Alexandrum Mangnum zu so vornehmen Victorien gebracht; welches ihme in dem Schlaff durch ein special Gnad ward angedeut.

Jacob. Gaffarellus in Phys. inau.

Diese / und so andere mehr dergleichen Attaquen auff ein mahl in aller kürtze zu expediren / bekenne franco, daß mir diese und dergleichen viel besser bewust / stehe zu / daß ich vor anderen sothane wüste zu defendiren / und dessen doch unange-

sehen verbleibe fest in meinem Sentenß / widerhole meine proposition, ruffe zu allen Völckeren: Videte & obstupescite, quia opera facta sunt in diebus nostris, quod nemo credat cùm narrabitur. Verwundert euch alle / dann dergleichen Werck sich ereignet / daß die Nach-Welt es nit werd wollen glauben: ich sage gut rund / und ohne Scheu / wie man dann ins gemein pflegt zu sagen: die Allerhöchste unendliche Majestät GOttes habe Ihro Käyserliche Majestät LEOPOLDUM miraculoser höchst wunderbahrlicher Weiß in allen geholffen / beglückt / und selig gemacht / also mit hin der ander Theil meines Thematis vollkommentlich außgefüllt: Et ostendit illi gloriam suam.

Habacuc 1.

Eccles. 45.

Dieses was gründlichers ewer Lieb und Andacht darzulegen / ist zu wissen / daß in Erklärung der Heiligen Schrifft viererley Verstand oder Außlegung sey / als erstens: Litteralis, den Buchstaben und Wörtern nach / Mystagogicus, Anagogicus, Tropologicus, das ist: der Bedeutung / der Anweisung / und figurirter Manir nach / worinnen der erste vor allen zubehaupten / ist in meinen erwenten bey allen Scripturisten gewiß / insonders bey Tostato, Cornelio â Lapide, Pineda, Theophin. Raynaudo, Sanct. Epiphanio und Anselmo, daß der gantze Text von dem Heiligen Moyse anzeige die grosse Miracklen / so der Allmächtige mit ihm gewürckt: Ostendit illi gloriam suam. habe die Meinung: Ostendit illi mirabilia & miracula sua. Er habe ihm gezeigt seine Wunderwerck / wie dann würcklich also liset ein Heilger Leo, St. Aurelius, Cyrillus Alexandrinus, und der Caldaische Paraphrasis.

Wie wahrhafftig dieß sich imgleichen erzeigt in unserem allerseiths Tugend-vollen Original, probiren die so viel manigfältige gröste Wunderthaten gleichsam ex effectu causam mit der Weltweisen Red-Art / auß dem Werck den Meister zuermessen; es braucht allhier nicht mehr / als das ich stillschweige / lasse reden die geschworne Feind selbsten / seithemahlen selbige in dem Jure die wichtige Prob: Partis adversæ confessio est firmissima in jure probatio.

Gail. lib. 2. Obs. 106.

Sage an Chara Mustapha, was Macht / und Stärcke hat Anno 1681. dein unvergleichliche / und gleichsamb unüberwindliche Armee von Zweymahl hundert tausend Mann / also häßlig unvermuhter Massen von der belägerten Käyserlichen Residentz

sidentz Statt Wien abgetrieben / geschlagen / verjagt und spöttlich überwunden: er wird bestehen / was er / und die seinige so offt betheuret: â Domino factum est illud, & est mirabile in oculis nostris. Daß es eine übernatürliche Würckung von dem Himmel / und ein Wunderwerck gewesen: er wird mit gantz Hungaren / seinem Sultan, gesambter Türckischer Monarchy underschreiben mein Thema: Magnificavit eum in conspectu Regum, & ostendit illi mirabilia sua. GOtt hat ihm gezeigt seine Wunderwerck. Ich lasse reden so viel Tausend und Tausend / welche von allerhand Standt- und Glaubens Religion gesehen / oder gehört von den grösten erstrittenen Victorien / eroberten unüberwindlichen Vestungen in vielen ununderbrochnen Glück / sie bekennen frey ungescheut: â domino factum est illud, daß öffters in diesen Kriegs-Jahren seye alda wahr worden / was einstens von dem glorwürdigsten Käyser Theodosio Claudianus in gebundenen Reihmen abgesungen: Psal. 117. Claudi. de laud. Theo

O nimium dilecte Deo! victricibus armis,
Atque Aquilis, semper faustus tibi militat æther,
Et conjurati veniunt ad classica venti.

Seht deß Himmels favorit
Wie er über alle siegt /
Wie der Adler thriumphirt /
Von dem Glück erhoben wird.
Wie die Element sich neigen /
Sich gantz underthänig zeigen.

Trette auff die gantze Welt / sage sie an / was ihr Meinung von dem glorwürdigsten Römischen Käyser / in deme er Zeit 10. Jahren mehr erobert / und bemeistert / als in 200. gantzer Jahren die gesambte Türckische Monarchy / der grausambste Raub-Vogel mit seinen Quaffen hate können entführen: sie wird bekennen: Ostendit illi mirabilia. daß es ein Wunderwerck. Sage nun an gantz Europa mit ihrer erfahrnister Generalität der berühmbtisten Feld-Marchallen / Ingenieurs und gesambten Soldatesca, was votiren sie über die so viel grosse victorien / welche LEOPOLDUS der unüberwindliche wider die Feind in ununderbrochenen Glück erfochten: bey Gran / zu Mohaz, Esseck, Salancamen, Senta, und vielen anderen Orthen: was sagen sie von den stärckisten unüberwindlich er-

achten Vestungen / Mongaz, Erla, Neuhäußl / Offen / und zwar in Ansehung deß Türckischen Siraskier mit seiner grossen Armee / Siged, Conischa, Belgrad, Groß-Warthein / sambt beyden Königreichen Sclavonia, Pannonia, und gewaltigen Fürstenthumb Siebenbürg? Sie werden per unanimia sprechen mit dem Heil. Historiographo der Königlichen Chronig: Obstupuit, & conturbata est terra, & accidit quasi miraculum a Deo. Der Erden-Kreyß hat sich verwundert / ist erstaunet über die Mirakuloße Ereigung / auch dieß desto mehr / weilen der überwundene ansonst der mächtiste / gröste Potentat, und Obsieger über mehr dann 40. Fürstenthumb / 13. Königreichen / und Orientalischen Käyserthumb / also / daß man kan sagen / es seye hiermit nit nur der Türck / sonderen Asien / viel von Africa, und Europa überwunden worden / gemeeß deß Juridischen text leg. 14. de access. ff. de divers. Vincens vincentem te, multò magis vincet te. Der obsiegt einen Helden / überwind auch alle / so der Held überquältiget / wie dann die Ottomanische Porten sich müst neigen / den Frieden zum öfteren erbitten mit ihrem grösten Verlust / als da bezeugen die Friedens-Tractaten in Carlowiz / sambt aller Musulmaner Einstimmung:

1. Reg. 14.

leg. 14. ff. de divers.

O nimium dilecte Deo! cui militat æther.

Daß nicht ein menschliche / sonderen ein Göttliche Hand / welche vor LEOPOLDO dem Römischen Käyser mirakuloßer Weiß gewürcket / ihr Avis, oder Lemma von dem Mondschein umbgewendt: Donec totum impleat orbem, also daß nun zu lesen: Donec toto discedat ab Orbe.

Solte aber villeicht allhie bey einigen der Anstand seyn: diese waren Barbari, zimblich tumere præcipitirte / in den edlisten Künsten der Wissenschafften Ignoranten: so wende ich mich von diesen gegen Occident, den anderen gewaltigen grossen Feind: trette auff die Frantzösische Nation: sage sie an / was urtheilen sie von den Sieg-Kräntzen / welche der höchst glückseliger Gedächtnuß LEOPOLDUS gegen sie erstritten in dreymahligen gefährlichen Krieg? sie werden bestehen / was in ihren Bücheren schon abgefast: Der Römische Käyser habe gut kriegen / weilen der Himmel mit ihm partheysch seye: Sie werden sagen a fin das Käyserliche Hauß Oesterreich verlast sich halt auff ihre Miracki / seye wahr / was ihrer Nation Panegyrist

gyrist gesprochen: Tantæ victoriarum adoreæ non Germaniæ viribus, non hujus Nationis heroibus, sed Imperatoris sui precibus, & gemitibus debentur, quibus cælum defatigavit, & miracula impetravit. So grosse siegreiche Lorber-Kräntz seyen nicht eigenthumb der Teutschen - Nation, sonderen alleinig ihres Käysers überhäuffter Andacht / als mit welcher er seines Herkommens nach / dem Himmel etwelche Miracklen abnöhtiget; in massen zu sehen gewest in den bluhtigen dreymahligen Frantzösischen Krieg / gestalten augenscheinlich erschienen Anno 1704. den 12. August, in einer weltbekanten unerhörten victory bey Höchstätt in Schwaben / alwo 27. Bataillions deß Fuß-Volcks / und 12. Esquadrons zu Pferd der Feinden so unvermuhtlich verblent / und gefangen worden / sambt mitfolgenden Länderen / und vielen Vestungen / daß alle einhellig bestehen / der Himmel habe es gethan: â Domino factum est illud, & est mirabile in oculis nostris. Also mithin underschreiben mein Thesin / und undernohmene Copey deß vollkommesten Tugend - Original: Et ostendit ei mirabilia sua. Der Allerhöchste hat ihm gezeigt seine Wunderwürckende Hand / und also auch mithin dieser Sonnen Avis: Par pluribus unus, ecclipsirt worden / an dero statt aber eingeschrieben: Suppar omnibus unus. Einer über alle / daß der glorwürdigste LEOPOLDUS per Anagramma heisse / und seye / PELLO DUOS, also weith mehr als ein grosser Hercules. Psal. 117.

Von welchem nun wäre alhier der Orth 60. der grösten Wercken zu erzeigen / gehe ich doch selbige der kürtze halber vorbey: ich geschweige / wie öffters wunderbahrlicher Weiß LEOPOLDUS als Käyserliche Majestät seye von meichelmörderischen Händen / von meineydigen tödtlichen Nachstellungen erhalten / wie auch zum öffteren von künstlichen sympatetischen Giffteren / mit welchen eben sein Ertzhertzoglicher Vetter FRANCISCUS SIGISMUNDUS / als der letzte in der Tyrolischen Liny / in seinen blühenden besten Jahren ware umb sein Leben kommen: ich will nichts melden von der Göttlichen Bewahrung seines gantzen Stammens / indeme ihm die erste zartiste Zweiglein öffters durch grausamer Tyranney wurden abgestimplet / aber von dem Himmel allemahlen mit anderen noch mehr nachwachsenden ersetzt / gleich jenem aureo ramo, von welchem so viel Wunders in alten Schrifften verfast / in-

Lib. 6. æne. sonders Lib. 6. Æneid. Virgilius Maro:

- - - - primo avulso non deficit alter,
Aureus, & simili frondescit virga metallo.

Ein ewige Beschaffenheit
Hat es mit dem güldnen Zweig /
Dann wann man einen darvon schneid /
Ein ander sich darvor erzeigt.

Zugeschweigen von diesen allen / vermelde alleinig / was das sambtliche Römische Reich / was alle diese unserer / oder anderer Religion Beygepflichte in einhelliger Meinung abgefast / durchaus bekennen: Etenim manus Domini erat cum illo. Luc. 1. Daß die Hand GOttes mit ihme Wunder gewürckt / in so vielen unerhörten / alle menschliche Meinung und Kräfften übereichenden Begebenheiten: ich rede alleinig / was alle Völcker / in- und außländische Nationen Europæ, an diesen vollkommesten Tugend-Original erkennt / insonders die Türckische Magnaten / welche ungescheut ihres Alcoranischen Befelchs durchauß die Christen zu bekräncken / und hassen. Diese Tugend angerühmbt / benandtlich jener Effendi Groß-Cantzler zu Constantinopol Anno 1704. von damahligen Türckischen Käyser Abgesander nacher Wien / zu Intimirung / dessen in Türchischer Monarchy erhebter Persohn / welcher in einen und anderen discurs, in Beyseyn vieler / mir frey bekennt / das nit nur alleinig der Fünff und Zwanzig-Jährige geschlossene Frieden werde heylig von ihrer Porten verpflegt werden / sondern auch wohl 1000. Jahr / wann so lang das Leben LEOPOLDI DIVI & MAGNI verweillen solt; dann alle Musulmaner, beste Türcken / dessen Tugend / und miraculoße Begebenheiten erkennen / sie über das in ihren Theosopho die vätterliche Gewahrung und Regul: Sanctos nunquam impugnare, flagitiosos eliminare, & inter mortuos habitare. Hasson. Emyr. in explic. Atact. Die Heiligmäßige niemahlen zu bestreiten / weilen ihr Defendent, die unüberwindliche Hand GOttes / die verruchte Sünder zu straffen / weilen sie den Zorn deß Himmels über die Erden ziehen / und vor anderen durchauß bey den todten schon abgelebten Menschen zu wohnen / das ist / bey den Bücheren / bey der edlen Wahrheit / so dermahlen verjagt / allein in die Bücher sich verhölt: Wiederhole alleinig / was vor wenig Jahren der Moscowitische Monarch, und Ezar Petrus Alexiewitz, in

der

der Käyserlichen Residentz-Statt/ als ein werthister Gast bewirthet/ von so grossen Tugend-Original auß eingenohmenen Augenschein sententziret/ nemblich: Auxit præsentia Famam. da er bekennt/ wie einstens von Salamone die Sabeische Königin: Major est sapientia tua, & opera tua, quam rumor, quem audivi. Daß weith grösser seye DIVI LEOPOLDI Weißheit/ und Wunderwerck/ als der gemeine Rueff/ so biß in seine weithiste entfernte Landen erschollen/ indeme doch sonst auch alda/ gleich wie an anderen Orthen wahr: Crescit fama volando. Das Geschrey habe die Natur/ je weither es passiret/ wie grösser es wird: Er betheuerte über das/ sein eigentliche Ankunfft/ und geführte intention seye/ mit dessen Tugenden ein Allianz zu machen/ in gäntzlicher Hoffnung getröst/ daß er auch von solchen Wunderwercken einigen Antheil haben werde: Sicut apud improbos cæli vindicta, & indignatio, ita apud honestos divinum auxilium, & felicitas habitat. Gleichwie bey den Gottloßen alles Unglück/ also entgegen bey den Gottseligen seye das wahrhaffte Glück einlogiret. Beruff mich endlich auff die gantze weite Welt/ ob nicht mein Thema außgemacht: Ostendit ei mirabilia sua. Indeme Ihro Käyserliche Majestät wider alles Vermuhten/ gleichsamb entgegen aller Einbiltung der großmächtiste Monarch/ an Land und Leuth der allerreichste/ gröste Herr worden: Indeme ihm An. 1700. mit Absterben Ihro Königlichen Spanischen Majestät/ zu gewachsen die weitsichtigiste Herrschafft der Welt/ also daß ich in Grund der Wahrheit befuegt/ der gantzen Römischen Monarchy, ja wohl allen vieren/ Græciæ, Persiæ, und Caldeæ, in das Gesicht hinein zu sagen/ sie haben dergleichen under allen Käyseren kein gesehen. Seye es daß Assuerus, oder Artaxerxes die Zeugniß auffzuweissen auß heil. Schrifft: Regnavit ab India usque Æthiopiam, supra centum viginti septem provincias. Daß sein Scepter sich erstreckt von Indien biß Aethiopien/ über 127. Länder: Seye es/ daß Alexander Magnus sich könte berühmen auß der machabæischen Chronig: Et pertransivit usque ad fines terræ, & siluit terra in conspectu ejus. Daß er alles obgesieget/ biß zum äuseristen Gräntzen der Welt: Seye es/ daß die alte Römische noch mehr erwachsen/ allerseiths anschreibe:

3. Reg. 10.

Lemma.

Esther 1.

Matth. 1.

His

Virg. 6. æn His ego nec metas rerum, nec limina pono,
Imperium sine fine dedi

Ein unbeschrenckte Macht / von unendlicher Krafft / So ist es doch / in der Cosmographia ein außgemacht Sach / daß alle ihre Bottmäßigkeit / gehuldigte Landschafften / nur ein Antheil gewesen Asiæ, Europæ, und Africæ, nicht ein Zoll-breit besessen von dem grossen Welt-Theil America, so verbleibt es auch ja / und wahr / daß die Spanische Monarchy von allen erwehnten Theilen vielmehr in America alleinig beherrschet / als niemahlen die / weyland so reenomirte Monarchen gehabt: Zur Prob höre man nur an seinen rechtmäßigen Titul / eigentliche in Rechten fundirte Zuschrifft: worin zu geschweigen deß Heilig. Römischen Käyserthumb / Königreich Hungaren / Böhmen / Sclavonien / Dalmatien / Croatien / deß Ertz-Hertzogthumb Oesterreich / Hertzogthumb Burgund / Brabant / Steyrmarck / Carnten / Crain / Würtenberg / Ober und Nider-Schlößien / Gefürsteten Graffen zu Hapsburg / Tyrol / Pfird / Küburg / und Görtz / Herrn auff der Windischen Marck / zu Portenau / und Salins / gib alleinig den Finger-Zeig auff den unvergleichlichen / der Spanischen Succession immer zugestantenen Titul in Europa: Großmächtister König in Castilien / Legion, Gallicien / Granada, Murcia, Asturien / Biscaia, Andalusia, Estremadura / wie auch König in Aragonia, Navarra, Catalonia, Valentia, in Sicilia, Neapoli, Sardinia, Majorica, Minorica, neben den schönsten Niderländischen Provincien / Flandern / Brabant / Hennegau / Gelderen / Limburg / Lützenburg / und Namur / in Asia aber der grossen vielen Philippinischen Eiländeren / wie auch vielen Moluccenischen / in Africa der schönsten Carnarischen / Insulæ fortunatæ benahmbst / deß Königreichs Feza, Ceuta, Melilla, und Oran: in America aber ungemein viel / als König / und Herr in Mexico, New-Spanien / Peru, Chili, Tucuman, Peragay, Chica, de la Plata, der Eiländer Hispaniola, Cuba, Portorico, Sottovento, wie auch so gar der Salamonischen / gegen unseren Füssen über gelegenen Insulen / also daß unstrittig alhiro wahr: Cui nunquam Sol occidit Orbe. deme die Sonnen in ihren Rund-Oval gezogenen Zirckul niemahlen undergeht / daß sie sich nicht widerumb in anderen seinen Landen erhebt; deme mit weit grösseren Flueg kan beygemessen

Lemma

messen werden / mit welchen einstens bey Quinto Curtio die Scythische Ambassedeurs dem grossen Macedoni flatirt / oder nach hochteutscher Manier zu sprechen / so delicat gekützlet: Si Dii habitum corporis tui animo parem esse voluissent, mundus te non caperet, unâ manu Orientem, alterâ Occidentem contingeres. So fern der Himmel hätte wollen dein Leib gleichmäßig dem großmächtigen Gemüht machen / so müst sich die gantze Welt bekennen zu eng / seithemahlen mit einer Hand Orient, mit der anderen gantz Occident wurde seyn begriffen / aller Orthen zeigen / wie erfüllt worden der Göttliche Text: Ostendit ei gloriam suam. Was massen der Allerhöchste ihm gezeigt seine Glory. Quin. Cn L. 6. de Al.

Welche noch klärer an Tag zu legen / wie / und was gestalten hiedurch ein Miraculul und Wunder gewesen LEOPOLDUS DIVUS verè AUGUSTUS, ein Vermehrer deß Reichs vor allen anderen / so jemahlen under der Sonnen gelebt / häte ich zwar noch ein Menge der Erweisung: Ich könte sagen mit den 7. weisen Männeren auß Grichenland / daß ein mehr dan menschliche Würckung seye: Pietas in negotiis, Sanctitas in divitiis, Castitas in deliciis. Die Andacht in vielen Geschefften / die Heiligkeit in Mitten der Reichthumben / die Keuschheit in den Wohllüsten: Ich wuste zu erweisen auß den Heil. Vätteren / benanlich Epiphanio, und Fulgentio: Certius est miraculum jugiter vivere juxta Christianum institutum, quam suscitare mortuum. Es seye ein versicherlicheres Miraculul / ein beständiger Christlicher Lebens-Wandel / als die Aufferweckung eines Erstorbenen. Solche und dergleichen häte ich in der Menge beyzubringen / wann mich nit die Zeit einer discretion ermahnete / und ewer Lieb und Andacht eiffriges Beginnen versicherte / daß sie persuadirt / deß festen Schluß: Ostendit ei mirabilia sua, LEOPOLDUS MAGNUS, der großmächtigiste Käyser habe Wunder gewürcket / Krafft und Beystand von dem Himmel gehabt. Bibliothe. SS. Patrum Eccles. 45.

In welcher alleredlisten Matery / so fern mir erlaubt / als einem treuen Gönner der physiagnomy, von Ewer Lieb und Andacht dermahligen mine zu prognosticiren: Versichere mich / daß sie überwisen / völlig berohtet / hir von öffters gehört / und von selbsten Wissen / die miraculoße Begebenheiten der Käyserlichen entblichnen Majestät / alleinig nun verlangen zu

kennen / die Mittel / Weiß / und Manier / wo durch er zu so hohen Gnaden gelangt / ob es etwann seye die gemeine von den Theologis benahmbste: Gratia gratis data, ein von GOtt unmittelbahre / oder mittelbahre Gnad: wor auff allen in Christo Eiffrigen insonders zu dienen / ertheile den Finger-Zeig / oder Ansinnung auff oberwente himmlische Princessin / allerredliste Tugendt deß andächtigen Gebetts. Du / du bist jene wunderklingende Harpff Davidis, mit welcher der erzörnete König Saul allmahlen zu besänfftigen: Conceptas mitigat iras: gantz ähnlich der wunderthätigen Ruhten Moysis, welcher alle Elementen / gleichsamb als gehuldigte Underthanen gehorchen: prodigiis veneranda suis: du bist gleichsamb jene Lauten Orpheus, mit welcher nicht nur die Häuser zu Thebis, sonderen gantze Königreich auffgebaut worden: ein unbegreifflicher Schuß- und Stoß freyer Schild Turni: non enarrabile textum: vor allen aber ein general / und haupt Schlüssel zu den Göttlichen Schätzen / wie es intituliret ein Heil. Augustinus: Oratio justi clavis est cæli, ascendit precatio, & descendit Dei miseratio, licèt alta sit terra, altum cælum, audit tamen Deus hominis linguam, si mundam habeat conscientiam. Das andächtige Gebett eines Frommen erhebt sich biß über das Firmament / durchtringet den Himmel / und bringt mit sich zu ruck den Göttlichen Seegen / wann solches mit reinem Gewissen verricht: dieses wird bestetiget von dem H. Geist selbsten: Oratio humiliantis se, nubes penetrat, & non discedit, donec Altissimus aspiciat. Das demühtige Gebett durchbohrt die Wolcken / und kommt nit zu ruck / als mit gnädigst erlangten Bescheid. Ach wie wünschte ich mir alda einen Particul zu haben von diesen unermessnen Kräfften / mich allenthalben zu begeben / als einen Herolden / und Lobsprecher dero Macht zu erzeigen / wie daß es seye öffters gewesen / annoch seye / und verbleibe ein Uberwinderin der grösten Kriegs-Heer / ein Beherrscherin aller natürlichen Macht / die allerbeste pronostic seines eignen / und aller anderen Menschē eigentliches Glück / und Wohlstandt zu erkennen / weit sichere / als alle Astronomische Horoscopi, Astrologische Planeten-Stellung / und Prophezeyung / wie es erklärt der güldene Mund S. Chrysostomus, und ich mich auch getraute auß der wahren Physic ein Beschreiberin deß menschlichen naturel,

1. Reg. 16.

Aenied. 10.

S. August. Serm. 226. de temp.

Eccles. 35.

und

und complexion zu demonstriren: Quando aliquem cerno, qui, non precari assiduè, in magnis numeret detrimentis, omnium illum virtutum, acerrimum cultorem, Deique templum esse conijcio. So fern ich ein ersehe / welcher deß vielen Gebett sich bedienet / und darauff traut / so setze ich ihn an als ein Begriff der Tugend / und favoriten GOttes. Vor anderen aber zu erweissen / daß sie eine Meisterin der Höllischen Pforten. Sperre auff dein Rachen höllischer Abgrund / stelle hervor / ich citire sie als Zeugen / die verfluchtiste Teufel selbsten: Saget an / wer ist jener / so euch als Principes, & Potestates aëris mundi, Rectores tenebrarum harum, grosse Fürsten / und Gewalthaber deß Luffts / als Regenten der mit Irrthumb / und Finsternußen verhülten Welt / wie euch intituliret deß heiligen Geistes Amanuensis S. Paulus, öffters totaliter geschlagen / ewer Reich gestürmet / die völlige Potentz vernicht / Cerberum selbsten den höllischen Hund / wie ein mächtiger Hercules, den Kopff zerquetscht / oder wie ein Heiliger Daniel jenen Babylonischen Drachen verstickt: Sie müssen bekennen mit S. Damiano: Oratio devota gaudium est Angelorum, tormentum diabolorum. Daß Gebett seye ein Erquickung der Englen / ein Quall der Höllen: Sage an allgemeiner Erb-Feind deß menschlichen Leben: Terribilium omnium terribilissimum mors, wie dich benahmbst der philosophische Patriarch: auß allen erschröcklichen das erschröckligiste / wer war jene / welche dich öffters exauctorirt / die Sichel und Pfeil ob dein Haupt zerbrochen / die Sensen auß der Hand gerissen / umbewend die fliessende Sand-Uhr / so schon begunte das Endt zu machen: er wird zwar schweigen / aber gemeeß den gemeinen Axioma: Qui tacet, consentire videtur, bejaen / daß seine souvrainität von dem Gebett degradiret / ihme schon tausend mahlen widerfahren / was sich zwischen ihme / und den mit betten sein Leben verlängerten König Ezechia ereignet. Er wird bekennen mit Sancto Laurentio Justin: Pia oratio mortem debellat, mala omnia extirpat. Das wahre Gebett der Frommen überwind den Todt / verpanisiret alle Ubel. Ja noch mehr Liecht zu geben von dero Gewalt / darff mich erkühnen zu sagen / daß dero Macht auch die gröste bey GOtt / also zwar / daß sie schon öffters gleichsamb disarmiret / den zur Abstraffung der verruchten Welt / bewaffneten GOtt: Gladium

S. Chrys. homil. 67.

Ephes. 6.

Daniel.

S. Damian. L. 6. c. 2.

Isai. 38.

suum

suum vibravit, arcum suum tetendit, & paravit, & in eo paravit vasa mortis. Wie es öffters gestehen / nicht nur allein die HH. Patriarchen / S. Franciscus, und S. Dominicus, sonderen auch in der blinden Heydenschafft / der so bekante Publius:

Chron. FF. Min Luc. VVad.

Sæpe Jovem vidi, cum jam sua fulmina vellet
Mittere, thure dato, sustinuisse manum.

Wann schon der Himmel uns willens zu straffen /
So kan doch das Betten ihn wider entwaffnen.

Summa hominum superumque potestas. So alleinig von grösten Gewalt.

Weßwegen / damit ich mich / und ewer Lieb und Andacht in kürtze expedire / wende ich mich mit dem weisen Sirach zu allen Ständen der Menschen / bespreche sie: Quis enim permansit in mandatis ejus, & derelictus est? aut quis invocavit eum, & despexit eum? Trutz / sage einer her / daß er jemahlen in wahrer Andacht den Allerhöchsten angeruffen / und nicht seye begnadet worden / oder wer ist / der in seinem betten gewandlet / und ihme nicht zum besten getheiet? Warhafftig keiner / also daß die güldene Sonnen selbst wird bekenen / so lang sie circulirt an dem Firmament / niemahlen gesehen zu haben: Hominem laboriosum & stipem petentem, in multa diæta non bene valentem, pauperibus dantem, & indigentem, Deum piè orantem, & non obtinentem. Einen Fleißigen / der da betlete / einen Fastenden / der nit sein Leben friste / einen / so mit Almoßen geben erarmte / und mit andächtigen Betten nicht erlangte. Und solte villeicht ein Kleinmühtiger hirin sich angeben / mit Seutzen betheuren / daß er noch biß heut zu dato seiner Bitt nit gewehr worden / so tröste / und lese ich ihm vor die güldene Wort S. Augustini: Ipse in nomine ejus petit, & accipit, si non contra suam salutem æternam petat; accipit autem, quando debet accipere, quædam enim negantur, ut congruo tempore dentur. Ein jeder / so in den Nahmen Christi JEsu bettet / erlangt / wann es nit wider sein Heyl / oder er wird es zur anderer besserer Zeit erlangen / und also versicherlich nicht das wenigste vergebens seye: dann erhalt man nicht das verlangte / weilen es etwann nicht wär getheilich / so empfangt er was anderst / so besser / und zwar dieses ex titulo, & vigore justitiæ. Weßwegen / obwohlen das gedungen / es könte zwischen den wenigsten Geschöpff deß Menschen / und

Syrach. 2.

S. August. Tract. 202. in S. Ioan.

der

der höchsten dignität der Gottheit nit seye eine sothane obligation, so ist sie doch nach Lehr der Theologorum: Ex propria obligatione Dei, weilen sich GOtt selbsten hierin obligiret / mit vielen versprochnen expressen formalien in Göttlicher heil. Schrifft / also zwar daß auch das wenigiste in den Guten nit unbelohnt seyn könte / weilen es wär wider die Göttliche Essentz / und Wesenheit / indeme er nicht mehr wäre das allerhöchste unendliche Gut. Nehmet also diß anheut zu euch als ein edlistes authentisches Reliquiarium, verwahret es wohl nach Ansinnen deß Heiligen Geistes: Conserva tibi præcepta patris tui, & liga ea in corde tuo. Halt es verbindlich in deinem Hertzen / also hiemit zu erfüllen das Ziel / und Endt der gegenwärtigen hochfeyrlichen Solennität / von welchen ein Heiliger Ambrosius beweist: Quia orationes funebres mortuorum, sunt exhortationes vivorum, ut non tantùm mortis, æternæ migrationis, & reddendæ rationis sint memores, sed virtutum quoque imitatores. Daß die Leich-Predigen den Lebenden seyn angesehen zur Ersehung / und Lehrung der Tugenden / nit nur daß man sich zu erinneren deß bitteren Absterbens / langen Weegs in die unendtliche Ewigkeit / der scharpffen Abrechnung von gantzen Lebens-Wandel / sonderen auch zum meisten / daß wir von den Abgestorbenen erlehrnen das Gute. Welches ich ewer Lieb / und Andacht mit möglichen Eyffer gäntzlich zutrauend / alleinig gewahrne auß Befelch deß Heiligen Geistes: Ne tardes converti ad Dominum, & ne differas de die in diem, subitò enim veniet ira illius. Daß keiner sich selbst verkürtze / das Gute nicht verweile / seithemahlen der Zorn deß Allmächtigsten unvermuht eingreifft; sonderen viel mehr sagen mit dem heiligen Psalmisten: Dixi, nunc cœpi. Nun hab ichs versprochen / und angefangen / in Erwegung / daß dieses müsse bey guten Zeiten geschehen / öffters / und dergleichen practicirt werden / damit wir nit einstens gezwungen zu seufftzen mit dem grossen Feld-Marchallen Hannibale: Dum potui, nolui, dum volui, non potui. Da ich gekönt / wolte ich nicht / da ich nun wolte / kan ich nicht / wie dann vielen Tausend widerfahren / und ein jeder von ihm selbsten kan erachten / wie schwer / und unglaublich seye / eyffrig andächtig zu betten in den Unbäßligkeiten / in den anhaltenden Schmertzen / und moraliter zu reden / gar unmög-

Proverb. 6.

S. Amb. in Epist.

Eccles. 5.

sich in den unentberlichen Qualen deß Todts / wann die Augen werden brechen / wan das Angesicht erblassen / wan die Händ / und Füß werden erkalten / wann der Toden-Schweiß wird ängstigen / Seel / und Leib sich scheiden / und wann man wird vor Augen sehen die unendtliche Ewigkeit: also daß nöhtig die täglich Ubung zu ergreiffen / die inständige Beflissenheit zu machen / nach dieser ertheilten Copey deß vollkommensten Tugend-Original, damit wir auch mit selbigem von dem Allerhöchsten in Gnaden angesehen werden / Amen.